

Was ist Demenz?

Übersetzt man das Wort „Demenz“ aus dem Lateinischen, so bedeutet es wörtlich „der Geist ist weg“. Diese Beschreibung definiert eine „allgemeine Hirnleistungsschwäche, verbunden mit Gedächtnis- und Orientierungsstörungen sowie Persönlichkeitsveränderungen.“

Diese Definition greift im Wesentlichen die intellektuellen Fähigkeiten (Wissen, Denken, Gedächtnis) auf, wobei jedoch die psychisch-emotionalen Symptome häufig die größte Belastungen für den Betroffenen und seine soziale Umwelt darstellen.

Ursächlich für eine Demenz können verschiedene Faktoren sein, überwiegend treten zwei Entstehungsarten hervor:

- Eine Alzheimer-Demenz stellt die häufigste Ursache dar, hierbei kommt es infolge hirnorganischer Abbauprozesse zu einer, meist langsam fortschreitenden, verminderten kognitiven Leistungsfähigkeit.
- Weiterhin kann z. B. ein Schlaganfall eine Demenz bedingen – die sogenannte Vaskuläre Demenz. Infolge der Hirnschädigungen nach Unterversorgung (fehlende/verminderte Durchblutung) treten Störungen der kognitiven Leistungsfähigkeit auf.

Was können Sie als Angehörige tun?

Es ist im Regelfall enorm belastend und schmerzhaft, wenn ein geliebter Mensch immer mehr seiner Fähigkeiten verliert. Wichtig ist jedoch, fremde Unterstützung anzunehmen, um weiterhin die eigene Gesundheit zu erhalten und eine optimale Unterstützung für den Betroffenen bieten zu können. Da die Thematik auch heute noch tabubehaftet ist und erste Symptome meist überspielt werden, kann eine professionelle Beratung und Unterstützung z. B. durch den Hausarzt oder eine Pflegefachkraft helfen, die Situationen besser einzuschätzen. Wichtig ist, den Betroffenen keine Schuld an Handlungen zuzusprechen: **Verständnis und Einfühlungsvermögen sind ein zentraler Baustein im täglichen Umgang.**

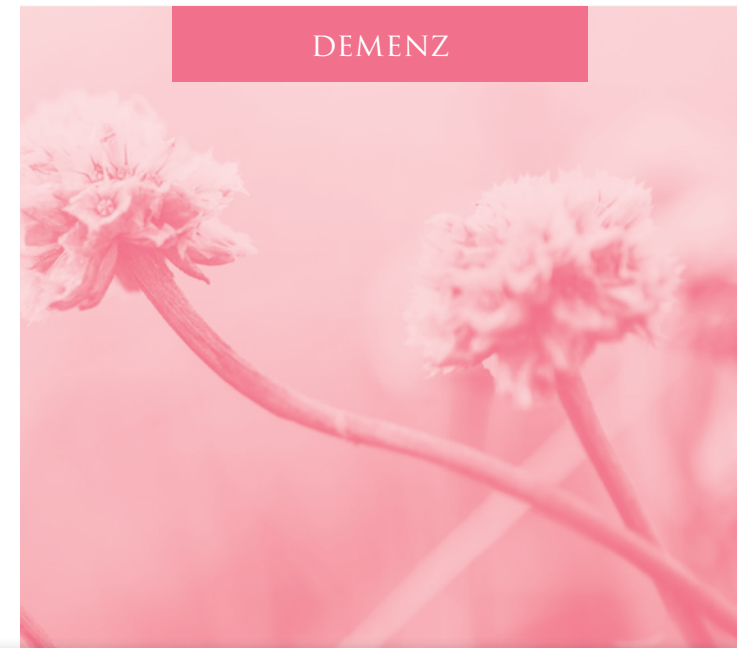


Haben Sie noch Fragen?

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

INCURA GmbH
www.incura.de

DEMENZ



Beziehungsgestaltung
bei einer

Demenz

Beratungsflyer • Stand März 2019

Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

Die mit Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen.

Diese zeigen sich, bedingt durch Veränderungen in der Interaktion und Kommunikation, insbesondere in der Beziehungsgestaltung. Sie beeinträchtigen die Fähigkeiten von Menschen mit Demenz sich zu orientieren, etwas zu verstehen oder beurteilen zu können und wirken sich auf das emotionale und soziale Verhalten aus.

So erschüttert die Erfahrung der Demenz Gefühle der Sicherheit und Geborgenheit. Das kann u. a. zu Ängsten führen, die aufgrund von erlebter Unsicherheit, Bedrohung und Trennungssituation entstehen. Darauf kann seitens der Menschen mit Demenz u. a. mit Rückzug oder einem bindungssuchenden Verhalten z. B. Blickkontakt, wiederholtes Rufen etc. reagiert werden.

Ziele

Jeder pflegebedürftige Mensch mit Demenz erhält Angebote zur Beziehungsgestaltung, die das Gefühl gehört, verstanden und angenommen zu werden sowie mit anderen Personen verbunden zu sein, erhalten oder fördern.

Im Einzelnen bedeute dies:

- Im Mittelpunkt steht die Beziehungsgestaltung und -förderung
- Umsetzung einer personenzentrierten Pflege
- Die Wahrnehmung der Einzigartigkeit des Menschen steht im Mittelpunkt, nicht die Erkrankung Demenz
- Umsetzung eines individuellen Unterstützungs- und Beziehungsbedarfes
- Menschen mit Demenz als gleichberechtigtes Gegenüber wahrnehmen und anerkennen
- Aufrechterhaltung der individuellen Persönlichkeit, Erhalten und Fördern des Gefühls, sich verstanden und angenommen zu fühlen sowie das Gefühl mit anderen Personen verbunden zu sein

Beziehungen zählen zu den wesentlichen Faktoren, die aus Sicht von Menschen mit Demenz Lebensqualität konstituieren und beeinflussen. Durch personenzentrierte Interaktions- und Kommunikationsangebote kann die Beziehung zwischen Menschen mit Demenz und Pflegenden sowie anderen Menschen in ihrem sozialen Umfeld erhalten und gefördert werden.

Die Mitarbeiter verfügen über das notwendige Fachwissen zur Umsetzung des Expertenstandards. Die Einrichtung stellt die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung der fachkompetenten Versorgung zur Verfügung.

Was kann unternommen werden, um das Ziel zu erreichen?

Unser Ziel ist es, Verhaltensweisen und Einstellungen unserer Bewohner, die die Selbstständigkeit fördern, so lange wie möglich zu erhalten. Dies geschieht in der Gruppen- oder Einzelbetreuung:

- Malen und Basteln
- Handwerkliche Arbeiten und leichte Gartenarbeiten
- Haustiere füttern und pflegen
- Kochen und Backen
- Anfertigung von Erinnerungsalben oder -ordnern
- Musikhören, Musizieren, Singen
- Brett- und Kartenspiele
- Spaziergänge und Ausflüge
- Bewegungsübungen und Tanzen in der Gruppe
- Besuch von kulturellen Veranstaltungen, Sportveranstaltungen Gottesdiensten und Friedhöfen
- Lesen und Vorlesen
- Fotoalben anschauen

Unsere Mitarbeiter fördern und fordern weiterhin die Selbstständigkeit bei:

- der Körperpflege
- dem Essen und Trinken
- der Kommunikation und
- sonstigen Alltagshandlungen